

Saisonale Viren-Todesfälle in Deutschland in 2020 sind erheblich niedriger als in 2017 und 2018.

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2020

Datenbasis

Wie im vorhergehenden Beitrag wird die Zahl der pro Zeiteinheit Verstorbenen zugrunde gelegt als der mit Abstand 'härteste' Endpunkt eines 'Gesundheits-' bzw. Krankheitsindikators. Fehler sind hier nur noch bei der zeitlichen Einordnung des Todesfalls möglich – wenn man absichtliche Unterschlagung oder Erfindung von Todesfällen bei den Meldeämtern sowie bei der datentechnischen Weiterverarbeitung ausschließt. Die Zahl der möglichen Fehler bei der ärztlichen Zuordnung von Todesursachen geht demgegenüber in die Myriaden. Sie können beruhen auf 'ehrlichem' Irrtum, unzureichender Sorgfalt bzw. auch Fähigkeit – persönlich bedingt oder mangels Ausrüstung und Kapazität – bis hin zu tendenziöser bis bewusst falscher Diagnose. Wie viele der gemeldeten Influenza Opfer hauptsächlich an Influenza und nicht nur mit Influenza verstorben sind, das wird und kann in der Regel nie mit vertretbarem Aufwand diagnostiziert werden. Gleiches wie bei Influenza gilt für „an“ bzw. „mit“ Covid-19 Verstorbenen. Somit bleibt die Gesamtzahl der Sterbefälle allen anderen Zahlen haushoch an Qualität überlegen.

Sterblichkeit insgesamt, Deutschland 2016 bis 2020

Im vorhergehenden Beitrag (hier) wurden die von DeStatist veröffentlichten Sterbefälle (hier) mit logarithmischer Skalierung der Y-Achsen präsentiert, weil nur so die Aufteilung der Sterblichkeit auf die verschiedenen Altersklassen optisch überhaupt erst sichtbar gemacht werden kann. Dem einen oder anderen Leser sowie Kommentator war die Interpretation dieser Kurven möglicherweise nicht geläufig. Abbildung 1 präsentiert jetzt die wöchentlichen Todesfälle der Jahre 2016 bis 2020 (2020 bis erste Oktoberwoche), und zwar diesmal nur die Todesfälle insgesamt in linearer Skalierung der Y-Achse. Die gestrichelten Geraden sind grobe Schätzungen des Verlaufs, den man erwarten würde, wenn die Sterblichkeit nur dem kalenderjährlichen Trend ohne die typischen winterlichen (meist) Virus bedingten Todesfälle verliefen und wie er auch während des Anstiegs in der zweiten Jahreshälfte in Erscheinung tritt.

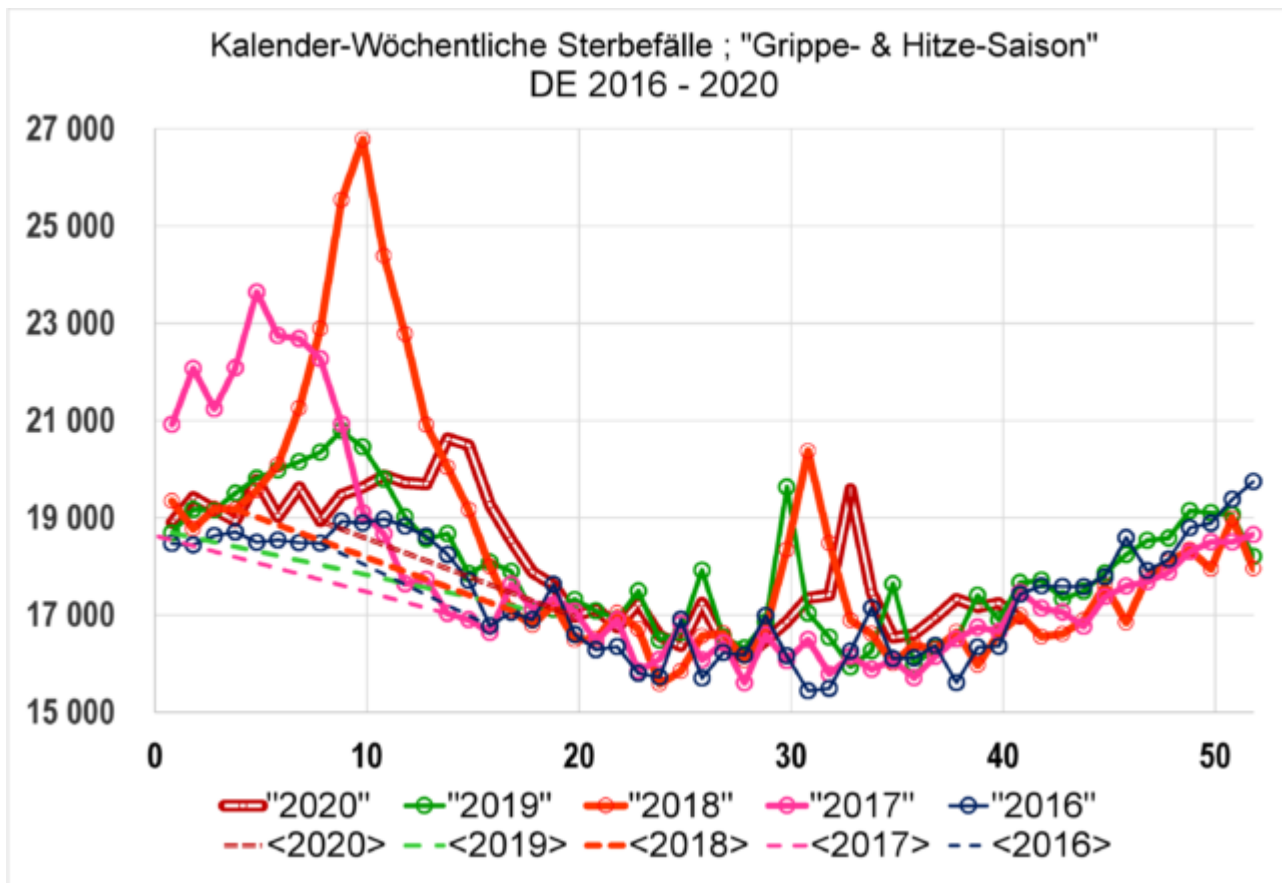


Abbildung 1: Pro Kalenderwoche gemeldete Todesfälle insgesamt in Deutschland der Jahre 2016 bis 2020 (bis KW 41 in 2020). Gestrichelte Linien schätzen den Verlauf der Sterblichkeit bei Abwesenheit einer 'Grippe' Welle. (eigene Graphik)

Überschuss-Sterblichkeit

Die gelbe Linie in Abb. 2 zeigt einen solchen jahreszeitlich typischen Verlauf der Sterblichkeit in den U.S.A. für die Jahre 2017 bis 2020. Um eine signifikante Zahl für die Überschuss Sterblichkeit schätzen zu können, ist dem tatsächlichen Verlauf noch die statistische Schwankungsbreite zu addieren. Nur das, was diese statistische Schwankung übersteigt, kann statistisch gesichert als Überschuss Sterblichkeit interpretiert werden. In Abb. 2 wurden entsprechende Wochen mit Überschuss Sterblichkeit vom *US Center of Disease Control* mit roten „+“-Zeichen markiert. Im Januar 2017 und 2018 wurden diese zusätzlichen Todesopfer durch Influenza Epidemien verursacht. In 2020 sind sehr markant die (mutmaßlichen) Opfer der Corona-CoV-2 Epidemie in den U.S.A. zu erkennen. Die Ende 2017/Anfang 2018 erkennbare Überschuss-Sterblichkeit war auch in Deutschland mit einem erheblichen Anstieg der Sterblichkeit zu registrieren.

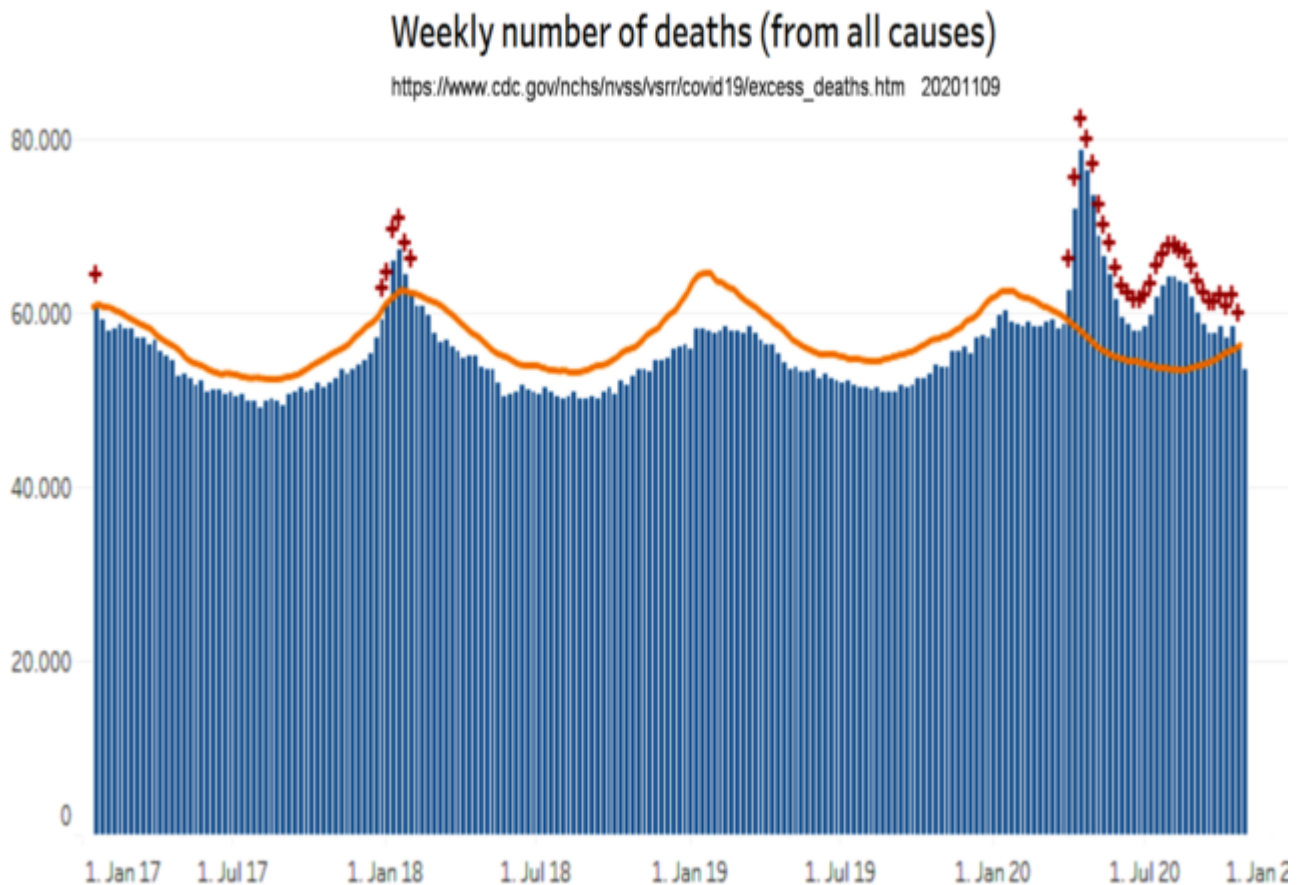


Abbildung 2: Wöchentliche Gesamtsterblichkeit in den U.S.A der Jahre 2017 bis 2020. Die gelbe Linie stellt die Basis dar für die Schätzung der Exzeß Sterblichkeit in den mit roten „+“-Zeichen markierten Epidemien. Der markante Überschuß in 2020 wird der Covid-19 Epidemie zugeordnet. (Graphik modifiziert aus dieser Quelle [8. 11. 2020])

Überschuß Sterblichkeit Deutschland

Der in Abb. 2 realistische, gekrümmte Verlauf der gelben Linie wurde in Abb. 1 wie auch in Abb. 3 durch gerade Verbindungslinien zwischen den Fußpunkten der Peaks vergrößernd approximiert. Durch diesen geraden Verlauf sowie durch die Vernachlässigung der Schwankungsbreite werden die daraus ermittelten Überschuß Todesfälle überschätzt. Neben den Winter/Frühjahrs Toten unterbrachen in Deutschland im Hochsommer 2017, 2019 und 2020 weitere Sterblichkeitsgipfel den ansonsten mit der Erwärmung abnehmenden Trend der Sterblichkeit wie er in Abb. 2 erscheint. Diese Sterblichkeitsgipfel wurden mutmaßlich durch extreme Hitzeperioden mitverursacht.

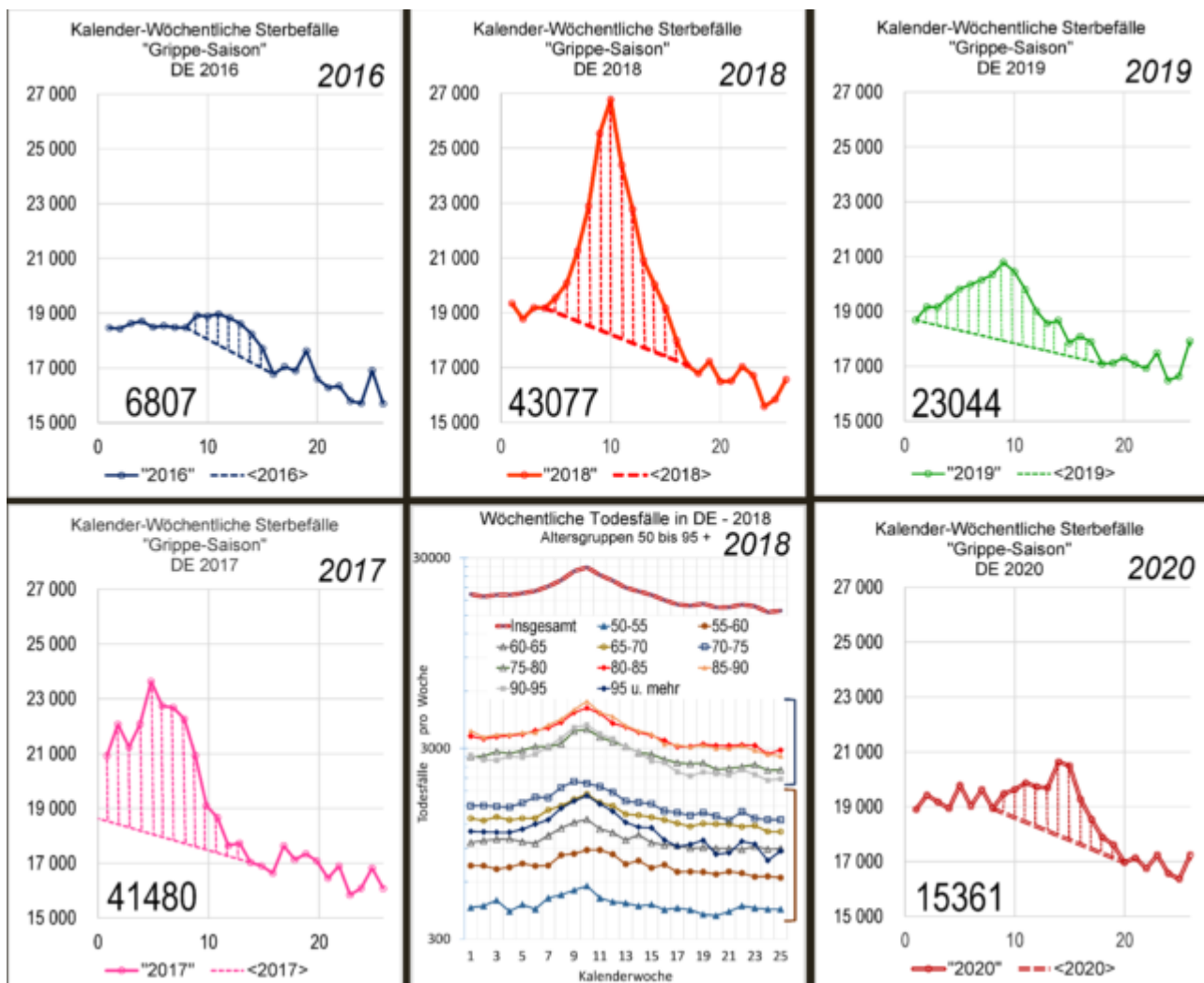


Abbildung 3: Überschuss-Sterblichkeit in der jeweiligen 'Grippe-Saison' der Jahre 2016 bis 2020. Für das Jahr 2018 demonstriert die logarithmische Darstellung die für Grippe Wellen typische Altersabhängigkeit der Sterblichkeit. Die Unsicherheit der grob geschätzten Zahlen in den Feldern unten links könnte bei einigen Hundert liegen. (eigene Graphik)

Die in den Feldern der Abb. 3 unten links gezeigten Zahlen geben die Summe der dort mit senkrechten gestrichelten Linien gezeigten Differenzen zwischen den Zahlen der gemeldeten Toten und den gemäß der gestrichelten Geraden zu erwartenden Zahlen der Toten bei 'normalem', ungestörtem Verlauf der Sterblichkeit wieder. Mit anderen Worten, es ist eine Schätzung der durch diese 'Grippe-' Wellen verursachten Überschuß Sterblichkeit. Die 'Welle' Anfang 2017 beginnt schon im Dezember 2016, weswegen die gestrichelte Linie nicht den Beginn trifft.

Die 15.361 für das Frühjahr 2020 geschätzten überschießenden Toten übersteigt noch deutlich die am 12.11.2020 in der Presse (z.B. hier) für das ganze Jahr 2020 bisher vermeldeten 11.618 Corona Todesfälle. Von

einem Anstieg der Todesfälle ist im übrigen in den DeStatis Daten Anfang Oktober immer noch nichts zu erkennen. Im Gegenteil, die am 06.11. zuletzt veröffentlichten Zahlen zeigen für KW41 zunächst einen weiteren Abfall von 17.241 auf 16.925 Todesfälle insgesamt pro Woche. Die Altersabhängigkeit der Sterblichkeit, die ja charakteristisch für Viren Epidemien ist, wird für 2018 zusätzlich für die Altersklassen ab 50 bis über 95 Jahre gezeigt (Abb. 3, unten Mitte, wieder mit logarithmischer Y-Achse). Sie zeigt den für Viren Epidemien typischen Anstieg der Sterblichkeit mit dem Lebensalter während der 'Grippe Welle'. Unter 50 Jahren ist ein solcher Trend nicht erkennbar, weswegen er ausgeblendet wurde.

Rangordnung der Überschuss-Sterblichkeit der Jahre 2016 bis 2020

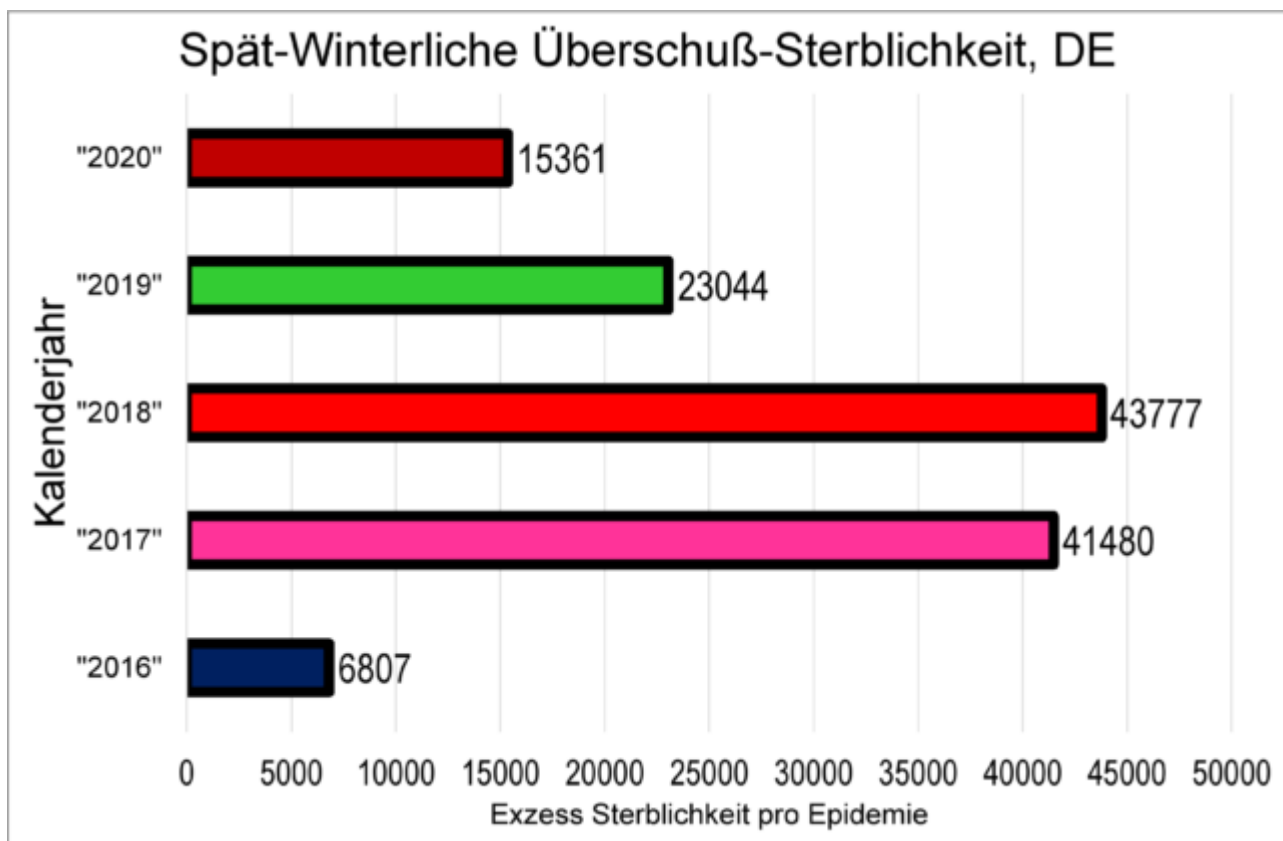


Abbildung 4: Überschuss-Sterblichkeit der während der winterlichen 'Grippe' Wellen der letzten 5 Jahre verstorbenen Virenopfer. (eigene Graphik)

Ungeachtet der erheblichen Fehlerbreite dieser Schätzung lässt sich eine klare Rangfolge der Jahre anhand Zahl der Todesopfer aufstellen, die in den vergangenen fünf winterlichen 'Grippe-Wellen' einem Virus zum Opfer fielen. Vor 2020 waren das keine SARS-CoV-2 Viren! Daß ausgerechnet in 2020 Influenza Viren völlig unbeteiligt gewesen sein sollen, das ist im übrigen sehr fraglich.

Insofern sind unter den 15.361 Toten in Frühjahr 2020 sicher einige (wenige) Tausend der üblichen Influenza Opfer zu vermuten. Die Zahl dieser bisherigen Todesopfer des Jahres 2020 entspricht – gemessen an den Jahren 2019, 2018 und 2017 – nicht nur die Anzahl eines absolut (stink-) normalen oder durchschnittlichen Jahres. Die Zahl der Nicht-Covid-19 Toten der anderen drei Jahre übertraf sie deutlich um Faktoren, um bis zu beinahe einem Faktor 3.

Fragen ohne Antworten

Angesichts dieser Zahlen drängen sich einige Fragen auf: Warum haben in den Vorjahren die verantwortlichen, vorgeblichen Lebensschützer keinen Lockdown zur Vermeidung dieser insgesamt über 100.000 Todesopfer verordnet? Ein Lockdown hätte – ihrer eigenen gegenwärtigen Logik zufolge – in 2017, 2018 und 2019 weitaus mehr Menschen das Leben retten können, als bisher in 2020 an (oder auch nur mit) Corona verstorben sind. Wer zieht die Verantwortlichen für diese Vernachlässigung ihrer Sorgfalts- und Schutzpflicht für das Leben ihrer Untertanen in diesen vorhergehenden 'Katastrophen-'Jahren zur Verantwortung? Was motiviert 2020 bei bisher weitaus weniger Viren-Opfern die Verantwortlichen zu 'Schutzmaßnahmen', deren negative Nebenwirkung die Schutzwirkung sehr wahrscheinlich deutlich übertreffen wird?

Was führte zum Ausfall der Kontrollfunktion der für das Handeln oder Unterlassen der Regierungen verantwortlichen Parlamentariern? Der gleichen Parlamentarier, die die aktuellen Maßnahmen zur Strangulierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens mit ihren noch gar nicht absehbaren Spätfolgeschäden frag- und kritiklos so abnickten, wie sie ihnen von den Regierungen als alternativlos vorgesetzt wurden – inzwischen gewohnheitsmäßig wie in den letzten Jahren eingeübt. In der gleichen kritiklosen Manier, in der sie die alternativlosen Rettungsmaßnahmen des Klimas, des Euros (der Großbanken), Europas ... abgenickt hatten. Was bewegt die Volksvertreter, dem an die Notverordnung unseligen Angedenkens erinnernden Abbau des Rechtsstaates und der Grundrechte zuzustimmen? Es scheint Zeitverschwendung zu sein, danach zu fragen.

Vollends Zeitverschwendung wäre es, nach der Kontrollfunktion der vierten Gewalt, der Verlautbarungsmedien zu fragen. Folglich wird auch kein Wähler danach fragen, so daß das ungehemmt weiter gehen wird – bis zum unvermeidlichen bitteren katastrophalen Ende. Mit Sicherheit wird es keine Klima-Katastrophe sein.